

Heartwings Verein

CHANGE IS POSSIBLE - NEWSLETTER 1/2021



„Ich will nicht länger Schweigen!“

Lara geht zur Polizei. Es war ein langer und schmerzhafter Prozess, bis sie diesen Schritt wagte. Doch nun ist sich Lara ihrer Entscheidung sicher: „Ich will nicht länger Schweigen. Diese Täter drängen weiterhin junge Frauen in die Zwangsprostitution. Ich will meine Stimme erheben, um dieses Elend zu stoppen!“

Lara macht eine Anzeige. Eine spezialisierte Opferberatungsstelle wird eingeschaltet. Unzählige Male erzählt Lara ihre Geschichte. Doch statt sie zu unterstützen, sagt ihr die Opferhilfeorganisation, dass sexuelle Gewalt zum Berufsrisiko gehöre, sie kein typisches Opfer von Menschenhandel sei und vor Gericht sowieso gegen ihre Peiniger verlieren würde, weil es an Beweisen mangle.

Lara wurde als Kind missbraucht und als junge Frau durch Menschenhändler nach Europa verschleppt. Jahrelang arbeitete sie in Bordellen in den unterschiedlichsten Ländern Europas. Ihr Wille wurde von Loverboy-Zuhältern gebrochen. Sie erlebte massive sexuelle Gewalt und wurde von manipulativen Loverboys unter Druck gesetzt. Die Folgen: Schwere Trauma und zerbrochene Träume. Mehrmals versuchte Lara auszusteigen. Es gelang nie. Sie wurde darum selbst Teil dieses kriminellen Systems und setzte andere Zwangsprostituierte unter Druck. Lara hatte Panikattacken, spürte tiefe Hoffnungslosigkeit. Wiederholt versuchte sie der Prostitution zu entfliehen. Erfolglos! Bis sie schliesslich in der Schweiz bei Heartwings Hilfe sucht. Das erste Mal überhaupt bekommt Lara Unterstützung. Mittlerweile hat sie eine gute Arbeitsstelle gefunden. Wir können richtiggehend zuschauen, wie sie aufblüht. Lara beginnt jetzt auch damit ihre Vergangenheit aufzuarbeiten. Das führt sie Schritt für Schritt zum Entschluss Gerechtigkeit einzufordern für sich und damit andere junge Frauen nicht das Gleiche erleben müssen.



Nach der ersten niederschmetternden Abweisung durch die spezialisierte Beratungsstelle, wendet sie sich an andere Opferberatungsstellen. Doch auch die wollen nicht aktiv werden. Sie fürchten sich vor den dunklen Netzwerken des Milieus.

Wir fragen uns: Wie kann es sein, dass Opfer, die aufstehen und Gerechtigkeit einfordern von den Stellen, die sie unterstützen sollten, entmutigt und zum Schweigen gebracht werden? Schützt unser Gesetz statt der Opfer lieber Täter und Freier?

Wir brauchen mutige Anwältinnen, die sich mit uns an die Seite dieser Frauen stellen, sich nicht einschüchtern lassen und nicht aufgeben, bis die Täter ihre gerechte Verurteilung bekommen haben. Wir brauchen Richter und Politiker, die sich für Gerechtigkeit einsetzen. Und wir brauchen eine Gesellschaft, die Frauen glaubt, die den Mut finden zu erzählen, was sie der Prostitution erlebt haben.

Den Unterdrückten verschafft Gott Recht, die Gefangenen befreit er und die Schutzlosen werden beschützt.

NOTLAGE

Die meisten Frauen, die an der Langstrasse und Umgebung arbeiten tun das illegal. Eigentlich bekommen Bürger aus EU/EFTA-Staaten in der Schweiz eine Bewilligung L, wenn sie einen gültigen Arbeits- und Mietvertrag vorlegen können. Dadurch wird die jeweilige Person in der Schweiz steuerpflichtig und muss unter anderem krankenversichert sein. Doch die Gesetze des Milieus funktionieren anders.

Schonungslos wird die Not der Frauen ausgenutzt, die sie aus ihren Heimatländer in die Schweiz drängt: Ohne die Hürden einer Kaution oder eines Betreibungsregisterauszugs bekommen sie in den Liegenschaften an der Langstrasse einen Platz zum Anschaffen und Schlafen. Für die überteuerten und dreckigen Zimmer, die sie sich mit anderen teilen, erhalten sie keinen Mietvertrag. Die Frauen sprechen die Sprache nicht, kennen ihre Rechte nicht und melden sich in der Schweiz nicht an.



Immer wieder müssen die Frauen horrende Bussen von über 1200 Franken für wiederrechtliches Anschaffen und für ihren illegalen Aufenthalt in der Schweiz bezahlen. So begeben sich alle Neuankömmlinge auf dem Strich, direkt in einen Teufelskreis aus dem es kein Entkommen gibt: Ohne Arbeit – keine Wohnung, ohne Wohnung – keine Bewilligung und ohne Bewilligung hagelt es Bussen, die nicht bezahlt werden können.

Alle Hoffnungen werden zerstört. Hinzu kommen Gewalt, Minderwert, psychische Probleme, Drogen und das permanente Gefühl der Abschaum der Gesellschaft zu sein, was immer stärker zur traurigen Identität der Frauen wird.

Seit ich 15 Jahre alt bin, bin ich Prostituierte. Habe keinen Schulabschluss, kann nichts anderes machen – das ist meine Leben, wird immer so sein. Ich bin dumm. Alle sagen ich bin dumm. Seit zehn Jahren schaffe ich in meinem Zimmer an Langstasse an. Ich traue mich nicht raus zu gehen und normale Menschen zu treffen und die Stadt anzuschauen.

Ich war blöd, dass ich in diesem Job als Prostituierte gelandet bin. Ich habe Master gemacht, spreche viele Sprachen, ich mehr intelligent als alle meine Kunden. Ich habe diese Job nicht gewählt, das Leben hat mich dazu gezwungen. Ich habe versucht andere Arbeit zu finden. Hat nicht geklappt. Soll ich in Lebenslauf schreiben «sieben Jahre Langstrasse»?!

Schon lange tragen wir bei Heartwings den Traum in unseren Herzen, den Frauen mehr als die bisherige punktuelle Ausstiegshilfe anzubieten. Die aktuelle Not hat nun bei den Frauen ein Umdenken bewirkt. Alle wollen aussteigen, jetzt! Wir wissen, dass es an der Zeit ist, mutig zu handeln und unsere Träume in die Tat umzusetzen. Es gibt keine Arbeitgeber, die diese Frauen einstellen wollen. Also werden wir Arbeitsplätze schaffen. Es gibt keine Wohnungen, in denen diese Frauen wohnen können. Also werden wir ihre Vermieter. Wir haben zwar nur ein kleines Büro an der Langstrasse und sind keine Millionäre. Aber wir haben ein starkes Team von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, wir haben einen Traum in unseren Herzen und wir haben einen grossen Gott, dem nichts unmöglich ist.

Denke nicht so oft an das, was dir fehlt, sondern an das, was du hast. – Marc Aurel



Zweimal die Woche kommt eine Gruppe von Frauen in unsere Räumlichkeiten, um Deutsch zu lernen. Sie werden von einer Deutschlehrerin unterrichtet und erhalten Nachhilfe von einer unserer Mitarbeiterinnen.

Jetzt verstehe ich wenn Kunde sagen: «Hose ausziehen», «hinten» oder «du mich auch». Jetzt fühle ich mich nicht mehr dumm – ich kann sagen was ich will. Ist wichtig lernen Deutsch.

Drei Frauen aus dem Milieu sind jetzt bei Heartwings unter Vertrag. Bei der Vertragsunterzeichnung ist jede einzelne dieser Frauen in Freudentränen ausgebrochen. Mit einem Pensum von bis 40%, arbeiten sie als Haushaltshilfen. Nach der Putz-Schulung mit einer Fachkraft, putzen die Frauen tatkräftig die Wohnungen unserer ersten Kunden. Besonders freut uns, dass Männer unsere ersten Kunden sind, die ihre Wohnung putzen lassen.



Bist du auf der Suche nach einer einmaligen oder regelmässigen Putzhilfe? Wir bieten für 30 CHF pro Stunde/p.P. Putzeinsätze in Zürich und Agglomeration an. Der ganze Betrag kommt vollumfänglich den Frauen zugute. Die Frauen werden auf jedem Einsatz von einem Heartwings Teammitglied begleitet und instruiert. Für einen reibungslosen Putzeinsatz setzen wir voraus, dass du in dieser Zeit ausserhalb deiner Wohnung bist.

Auf Strasse bezahlen Mann mir schmutziges Geld für Sex. Jetzt erhalte ich echtes Geld für normale Arbeit. Ich habe Lohn und Vertrag. Ist meine erste Arbeitsvertrag. Sogar jetzt haben richtige Ferien mit Geld.



Um den Frauen den Ausstieg aus der Illegalität zu ermöglichen, braucht es seriöse Wohnungen mit Mieten, die sie nicht in den Ruin treiben. Heartwings bietet den Liegenschaftsbesitzer als Hauptmieter die nötigen Finanzen, Referenzen und Sicherheiten.

Bist du Liegenschafts- bzw. Wohnungsbesitzer und möchtest mit deinen Immobilien Veränderung im Leben dieser Frauen ermöglichen? Wir sind auf der Suche nach preiswerten Wohnungen im Raum Zürich.

Ich fühl mich schon sehr wohl und das ist mal ein richtiges zu Hause. Es ist super schön hier und gibt mir Sicherheit. Da ist der Ort an dem ich heil werde. Jetzt kommt alles gut.

Will man anderen Menschen helfen, gleicht das einem Schwamm hinaus aufs offene Meer. In bester Absicht versuchen wir zu helfen, Ratschläge zu erteilen, Probleme zu lösen. Doch die Wellen schlagen über uns zusammen. Wir sehen so viel Not und Schmerz, dass wir davon überwältigt werden. Wir erleben, dass die Hilfe abgelehnt wird, die wir anbieten. Dazu kommen unsere eigenen Begrenzungen. Resignation erfasst uns – wir schwimmen zurück ans Land. Und dann stehen wir da: Angeschlagen und mutlos. Wir blicken aufs Meer, sehen die Wellen. Fragen uns, wie wir uns jemals aufs offene Meer hinaus wagen konnten. Wir sehen die sexuelle Gewalt, die Traumas, die Zuhälter und mittendrin die Frauen. Doch nach all dem, was wir erlebt haben, wagen wir uns nicht ein zweites Mal hinaus. Manche schmeissen den Frauen dann Schwimmwesten zu.



Sie sagen: „Prostitution ist halt so. Gewalt und Trauma sind Berufsrisiken.“ Doch auch wenn sie den Frauen Schwimmwesten geben, in Form von gratis Kondomen und kostenlosen medizinischen Untersuchungen – sie lassen sie draussen im Sturm, in der Unsicherheit.

Wir als Heartwings-Team sind überzeugt davon, dass wir hinaus aufs Meer müssen. An diesen Ort, der ausserhalb unserer Komfortzone liegt. Um jeder Frau die Hand zu reichen, die uns sagt, dass sie festes Land unter die Füsse will. Wir wissen aber zugleich, dass wir das nur können, wenn wir uns mit der anderen Hand fest an die Hand von Gott klammern. Im Wissen darum, dass er uns hält.

Nur wenn wir nah bei ihm sind, können wir den Frauen helfen, die uns ihre Hände entgegenstrecken. Wir wissen: Es wird uns nicht in die Tiefe reissen, unsere Lebensfreude bleibt bestehen und er wird uns sagen, wie die Unterstützung für jede einzelne dieser Frauen aussieht. Er weiss, was sie brauchen, weil es seine Töchter sind. Er liebt sie, wie er uns liebt. Er kennt ihre Wünsche und Träume. Er will ihnen Heilung und Zukunft schenken, genauso wie jedem anderen Menschen auch. Auf dem langen Weg zum Ufer werden wir gemeinsam mit den Frauen schmerzvolle Momente und Rückschläge erleben. Doch wir wissen: Unser Herz ist in Sicherheit. Gott gibt uns die Kraft, damit wir die Hand der Frau nicht loslassen, bis sie sicher steht – in all ihrer Schönheit. Bis sie das Land sehen kann und eine goldene, kraftvolle Welle sie in ein sicheres Leben trägt.

Bewusst wagen wir mit den vorgestellten Projekten finanziell einen Schritt aufs Wasser. Danke, dass du uns darin finanziell unterstützt und unsere Projekte förderst. Jeder einzelne Teil trägt dazu bei, dass Grosses entsteht.

Kontoangaben Spenden

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft,
CH-9001 St. Gallen / PC Bank 90-602-2
IBAN CH68 8080 8008 7881 2642 1
Zugunsten: Heartwings Verein - 8004 Zürich

Online Spenden: www.heartwings.ch

Spenden können in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

TWINT Spende

Scanne den QR-Code mit deiner TWINT-APP (ohne Spendenverdankung)



Kontakt

Heartwings Verein Zürich,
Langstrasse 62, CH-8004 Zürich
www.heartwings.ch
info@heartwings.ch